

Begrüßung

Herzlichen willkommen zum online-Gottesdienst.

Psalm 95

1 Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken

und jauchzen dem Hort unsres Heils!

2 Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen

und mit Psalmen ihm jauchzen!

3 Denn der Herr ist ein großer Gott

und ein großer König über alle Götter.

4 Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,

und die Höhen der Berge sind auch sein.

5 Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,

und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6 Kommt, lasst uns anbeten und knien

und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7 Denn er ist unser Gott

und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Predigt zum Vaterunser

Es ist eine Wüstenzeit. – Diesen Satz habe ich in den vergangenen Wochen immer wieder gehört. Es ist Wüstenzeit, weil vieles gerade brach liegt und man dafür Zeit hat, sich zu besinnen darüber, was wichtig ist. Zeit um sich zu fragen: Was will ich mit meinem Leben? Was will Gott mit meinem Leben?

Andererseits war es eben auch eine Zeit, in der vieles nicht so ging, wie ich es wollte. Oh, was ich alles wollte – und konnte oder durfte nicht.

Aber Zeit zum Nachdenken hatte ich. Und wenn ich so verschiedene Kommentare auf Twitter, youtube oder Facebook lese, sehe ich: Es wurde ganz viel danach gefragt, wer hinter all dem steckt, hinter dem Virus, hinter den Ausgangsbeschränkungen.

Wenn wir so fragen unterstellen wir, dass hinter allem, was geschieht, ein Wille steckt: Wer wollte, dass dies passiert?

Dass es Situationen gibt, die kein Mensch so gewollt haben könnte, ist schwer auszuhalten, darum fangen Menschen an Theorien auszudenken. Da wird vermutet, Bill Gates will alle Menschen zwangsimpfen, die Regierungen wollen den Menschen Angst machen um sie zu kontrollieren und vieles mehr. Dabei schüren

die öffentlich befeuerten Theorien im Subtext erst Recht Misstrauen und Angst; so sehr, dass man schon wieder fragen kann: Wer steckt eigentlich mit welchem Interesse wiederum hinter den Theorien.

Wessen Wille geschieht?

Diese Situation, in der nun so vieles in Frage gestellt wird, verunsichert mich und viele Menschen. Was kann man eigentlich noch glauben? Wem kann man eigentlich noch glauben?

Etwas, das dazu helfen könnte Vertrauen herzustellen, ist eine offene Haltung. Die offene Art und Weise, wie Virologen und Mediziner in Podcasts ihre Erkenntnisse in der Öffentlichkeit teilen, ist hilfreich. Oder die unaufgeregten Erklärungen von Entscheidungsträgern der Politik, anhand welcher Kriterien sie ihre Entscheidungen treffen.

Manchen ist das nicht genug. Weil eine verheerende Situation verhindert werden konnte, meinen sie nun, man hätte die Maßnahmen gar nicht gebraucht. Da tut mir der Hinterkopf weh, ich war die Woche nämlich am Spielplatz, der ist ja jetzt wieder offen.

Tja, das passiert, wenn man zu früh aus der Deckung kommt. Das würden die Leute auf der Straße wissen,

wenn man Boxen im Sportunterricht lernen würde. Das wär doch mal ein Bildungsauftrag an die Sportlehrer.

Wessen Wille geschieht?

Immer mehr Menschen haben den Eindruck, dass sie fremdbestimmt sind. Vielen fiel es schon schwer sich auf die Themen Migration und Klimawandel einzulassen. Und nun müssen sie auch noch damit klar kommen, dass ein fremdartiger Virus dazu führt, dass die Freiheitsrechte unserer Gesellschaft beschränkt werden.

Dabei stehen noch ganz andere, viel weitreichendere Wandlungen vor unserer Tür:

In den vergangenen Wochen hat der US-Amerikaner Elon Musk tausende Satelliten in die Erd-Umlaufbahn befördert. Mancher hat eine Reihe leuchtender Punkte am Nachthimmel bemerkt. Er will damit ein weltumspannendes 5G Datennetz aufbauen. Vielleicht braucht er den Weltraumschrott aber auch als Slalomstangen für sein Raumschiff Space X. Ich frage mich schon, warum die Menschheit hier vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Noch umfassender und ehrgeiziger ist das Bestreben der transhumanistischen Bewegung. Vor wenigen Jahren war das noch eine Gruppe von

wissenschaftlichen Freaks in den USA. Seit 2015 verfolgt die Transhuman Partei auch in Deutschland das Ziel, „ein besseres Leben und eine bessere Zukunft für alle Menschen auf der Erde zu ermöglichen durch den globalen Einsatz von Technik.“

Ich bin kein Feind von moderner Technik. Es gibt mir aber zu bedenken, dass hier eine elitäre Gruppe für sich beansprucht, wissen zu können, was ein „besseres Leben für die Menschen oder für die Welt ist“ und dass die Verschmelzung von Mensch und Technik ein Fortschritt ist.

Das Gegenteil erleben wir ja in der aktuellen Krise: mit dem Nobelpreisträger Luc Montaigner hat ein hoch dotierter Virenforscher die These aufgestellt, dass SarsCov2 eine Laborzüchtung ist. In Deutschland scheut man sich davor, überhaupt eine Diskussion über das Thema zuzulassen. Dabei wäre gerade die offene fachliche Diskussion die wirksamste Methode im Ringen um die Wahrheit und schließlich um das Vertrauen der Menschen in die Wissenschaft und in die Politik.

Wessen Wille geschieht?

Wie war das damals, zur Zeit von Jesus? Das jüdische Volk fühlte sich zutiefst fremdbeherrscht. Da waren die Militärs aus Rom, die den Ton angaben. Und die

jüdische Aristokratie, etwa in Person des Königs Herodes, biederete sich ihnen an.

„Wahrheit – was ist Wahrheit?“, fragte Pilatus ironisch.

Jesus fragt nicht nur nach der Wahrheit. Er bezeugt die Wahrheit. Etwa durch das Gebet, das uns allen als Vaterunser bekannt ist. Vater – so spricht Jesus mit dem HERRN der Welt. Abba nennt er den, dessen Name so heilig ist, dass er im Judentum nicht ausgesprochen werden darf. Ist das nicht eine Anmaßung? Jesus machte sich nichts aus Anfeindungen, die ihm von seinen Gegnern gemacht wurden. Indem er Gott so direkt und persönlich anspricht, nimmt er ihn ernst als HERRN der Welt.

Er glaubt wirklich, dass dieser Gott König *des Himmels und der Erde* ist, *Herrscher* in Raum und Zeit, im Hier und Jetzt und in aller Ewigkeit.

Jesus spricht in einer Art und Weise über Gott als Vater, ohne ihn für sich zu vereinnahmen. Er ist *unser* Vater – keiner ist ausgeschlossen. *Sein* Wille geschehe, nicht meiner. Ihm gebührt alle Ehre, nicht mir. *Er allein* weiß, was *gut* ist.

Wessen Wille geschieht?

Jesus wendet keine Gewalt an. Er hat keine Soldaten, keine Untergebenen. Und doch bewegt er mehr als alle

Herrscher, als alle Militärs und als alle Milliardäre dieser Welt. Denn er berührt die Herzen der Menschen, er heilt die Menschen und überlässt Gott alle Macht über sich und die Welt.

Wir alle dürfen zu Jesus kommen, mit ihm Gott anbeten als HERRN über alle Welt. Denn EIN Wille steht über dem Willen aller Präsidenten und Staatschefs, über dem Willen der Konzerne und Aufsichtsräte.

Wir dürfen uns diesem HERRN anvertrauen, ganz persönlich, wir dürfen ihm so nahe sein wie einem Vater oder einer Mutter.